

Rohstoffgerechtigkeit statt Konfliktrohstoffe!

Was können Eine-Welt-Gruppen tun?

Präsentation von

Christian Wimberger (wimberger@ci-romero.de) und Anna Backmann (backmann@ci-romero.de)

Christliche Initiative Romero (CIR)

Schillerstr. 44a

48155 Münster

www.ci-romero.de

*Diese Präsentation wurde mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union ermöglicht.
Für den Inhalt der Präsentation ist allein die CIR verantwortlich und kann in keinster Weise als
Standpunkt der Europäischen Union angesehen werden.*



Kleines Rohstoffquiz

Frage:

Wieviele Erden bräuchten wir, wenn jeder Mensch soviele Rohstoffe und saubere Luft verbräuchten wie der durchschnittliche Deutsche?



Kleines Rohstoffquiz

Antwort:

Wenn die gesamte Menschheit durchschnittlich so viele Ressourcen (Rohstoffe und Naturgüter) verbrauchen würden, bräuchten wir 3,1 Erden.



Kleines Rohstoffquiz

Frage:

Die Demokratische Republik Kongo ist eines der rohstoffreichsten Länder der Welt. Auf welchem Platz liegt das Land beim Index für menschliche Entwicklung der Vereinten Nationen (von 188)?



Kleines Rohstoffquiz

Antwort:

Die Demokratische Republik Kongo liegt auf Platz 176. Es zeigt: Der Ressourcen-Reichtum des Landes kommt bei den Menschen nicht an. Es gibt kaum Jobs im Rohstoffbereich und die Regierung investiert nicht genügend in Bildung und Gesundheit.



Kleines Rohstoffquiz

Frage:

Ausländische Bergbauunternehmen tragen in den Philippinen nur 6% zum Nationaleinkommen, der Wirtschaftskraft des Landes bei. Wie hoch ist ihr Anteil an der Umweltzerstörung vor Ort?



Kleines Rohstoffquiz

Antwort:

Ausländische Bergbauunternehmen verursachen mehr als die Hälfte der Umweltzerstörung auf den Philippinen (57%). Nur in den seltensten Fällen müssen sie eine Entschädigung zahlen und die Gesellschaft bleibt auf den Kosten sitzen.





Kleines Rohstoffquiz



Frage:

In welchen Regionen/Ländern werden Umweltaktivist*innen am stärksten verfolgt?



Kleines Rohstoffquiz

Antwort:

Zu den gefährlichsten Ländern für Umweltaktivist*innen gehören Brasilien, die Philippinen und Kolumbien, weltweit betrachtet vor allem Lateinamerika.



Agenda

1. Was macht die CIR zum Thema?
2. Was haben Rohstoffe mit Gerechtigkeit zu tun?
3. Wie hängt Rohstoffabbau mit gewaltsamen Konflikten zusammen?
4. Welche Rolle spielen Akteure in Europa?
5. Friedensfördernde Maßnahmen von hier aus
- Was fordert die Zivilgesellschaft?
6. Diskussion und Gruppenarbeit: Wie könnten sich eine Welt Gruppen einbringen?



1. Was macht die CIR zum Thema?

**STOP
MAD MINING**

Kampagne STOP MAD MINING:

12 europäische Organisationen und eine in El Salvador

- Rohstoffverbrauch senken
- Verbindliche Gesetze für Unternehmen einführen
- Unternehmen sollen ihren Sorgfaltspflichten zu Menschenrechten und Umweltstandards nachkommen

Internationale und nationale Aktivitäten zur Sensibilisierung und Mobilisierung von Bürger*innen, Unternehmen und Politiker*innen

Programm zum Schutz der Menschenrechte beim Rohstoffabbau in Mittelamerika

Je eine Organisation in El Salvador, Guatemala, Honduras und Nicaragua

- Förderung von Bürgerinitiativen, Partizipation betroffener Gemeinden
- Forschungsprozesse
- Lobby- und Kampagnenarbeit in den Ländern und auf regionaler Ebene



2. Was haben Rohstoffe mit Gerechtigkeit zu tun?

**STOP
MAD MINING**

Zwei Begriffe nach Aristoteles:

- Verteilungsgerechtigkeit: Nationale Rohstoffpolitiken sollten sich auf Prinzipien gründen, die verallgemeinerbar sind
- Absolute Gerechtigkeit: Grundsatz des Lebens in Würde und Souveränität, Schutz der Natur und der Menschenrechte als Maxime der Rohstoffpolitik

Vgl. Schurath, Beate: Die Große Gier, südlink September 2015, Dossier Ressourcengerechtigkeit, S. 3 – 6.



2. Was haben Rohstoffe mit Gerechtigkeit zu tun?

**STOP
MAD MINING**

Menschenrechtsverletzungen:

- Recht auf Wasser (Artikel 11, Sozialpakt)
- Recht auf Nahrung (Artikel 11, Sozialpakt)
- Recht auf Unterkunft (Artikel 11, Sozialpakt)
- Recht auf Gesundheit (Artikel 12, Sozialpakt)
- Recht auf angemessene Arbeitsbedingungen (Artikel 7, Sozialpakt)
- Recht auf Leben (Artikel 6, Zivilpakt)
- Recht indigener Völker auf vorherige Befragung bei der Durchführung von Großprojekten (ILO 169)

Umweltdegradierung:

- Enorme Verbrauch von Land (Mexiko schätzungsweise elf bis 25 Prozent, Honduras sogar 70 Prozent)
- Wasserverschwendung (Beispiel La Guajira in Kolumbien, aber auch Goldbergbau in Kolumbien)
- Einsatz giftiger Chemikalien (z.B. Zyanidlaugung beim Goldbergbau)
- Acid Mine Drainage: Auswaschung von Schwermetallen Jahrzehnt nach Schließung aufgrund nicht sachgemäßer Schließung
- Damnbrüche bei Rückhaltebecken: Austritt von Schwermetallschlamm (z.B. in Sonora/Mexiko 2014 und Minas Gerais/Brasilien 2015)



3. Wie hängt Rohstoffabbau mit Konflikten zusammen?



Konfliktfinanzierung durch Rohstoffabbau:

- **Bewaffnete Gruppen** in fragilen Staaten finanzieren und bereichern sich durch den Abbau und den Verkauf von Rohstoffen auf dem Weltmarkt (z.B. „Blutdiamanten“, Konfliktmineralien aus dem Kongo, Eisenerz aus Mexiko)
- **Teilweise mittelbarer, teilweise unmittelbarer Zusammenhang** zwischen Rohstoffen und Gewalt: Finanzierung von Gewalt, aber auch Gewalteinsatz zur Kontrolle von Rohstoffvorkommen und Zwangsarbeit

Die meisten politischen Initiativen (Dodd Frank Act, EU-Verordnung) und Zertifizierungen („konfliktfrei“) beziehen sich auf diesen Aspekt.



3. Wie hängt Rohstoffabbau mit Konflikten zusammen?



Bergbaukonflikte:

- **Konfliktparteien:**

Bergbaukonzerne, Regierungen, staatliche und private Sicherheitskräfte vs. betroffene Gemeinden und Menschenrechts- und UmweltaktivistInnen, artisanale Bergbauern

- **Konfliktgegenstand:**

Profitmaximierung, Etablierung des Entwicklungsmodells des Extraktivismus (Wachstum)

vs.

Erhalt der Lebensgrundlagen (Landwirtschaft), Umweltschutz, Forderungen nach Partizipation (aber auch Verteilungskonflikte z.B. zwischen artisanalen Bergbaubauern und Konzernen)

Hier üben oft legale Akteure Gewalt aus (Unternehmen, Polizei, Militärs)!





3. Wie hängt Rohstoffabbau mit Konflikten zusammen?



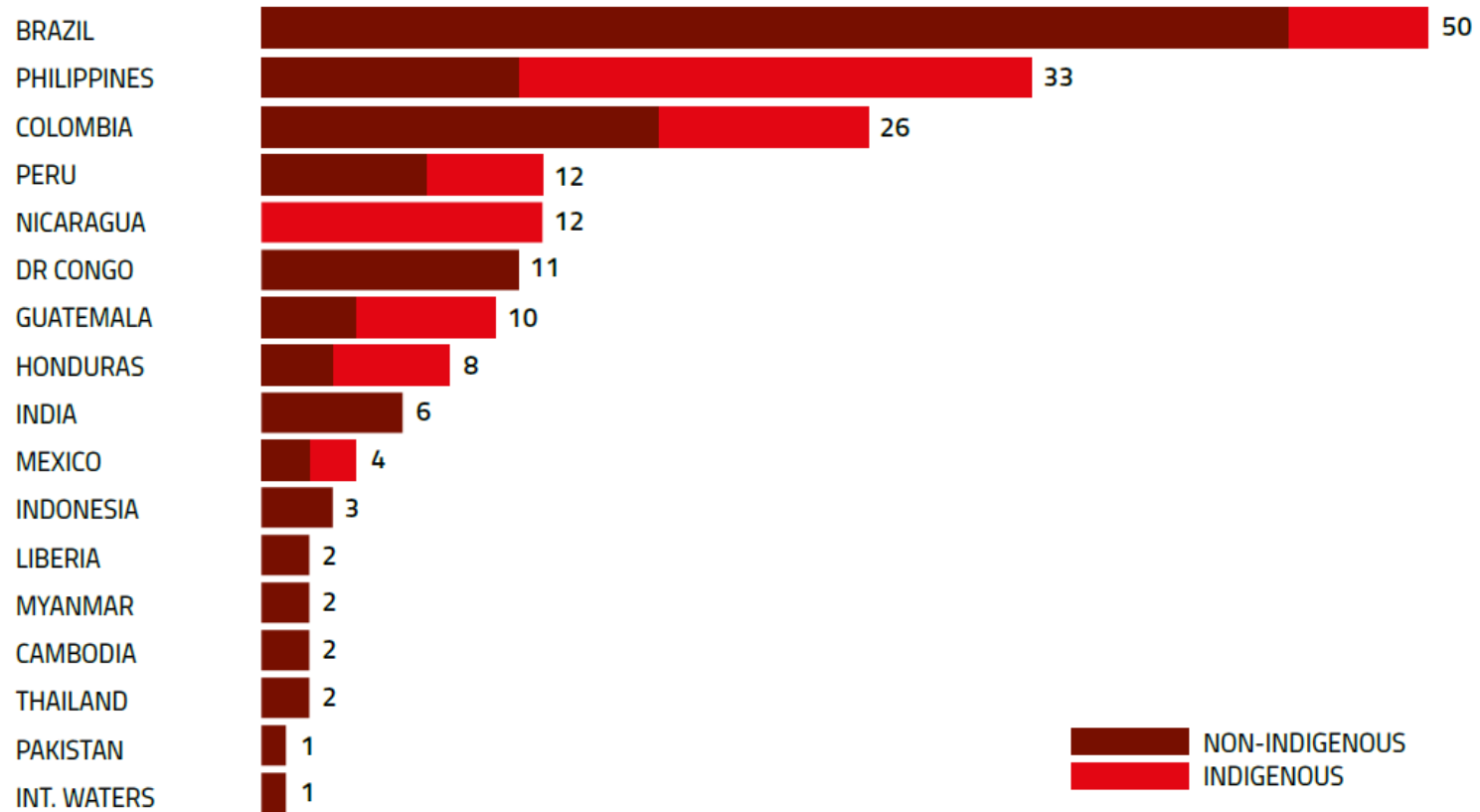
Mapping des Beobachtungszentrums von Bergbaukonflikten in Lateinamerika:
www.conflictosmineros.net



3. Wie hängt Rohstoffabbau mit Konflikten zusammen?



KILLINGS BY COUNTRY IN 2015
GLOBAL WITNESS DOCUMENTED 185 KILLINGS IN
16 COUNTRIES IN 2015, OF WHOM 67 OF THE VICTIMS WERE INDIGENOUS PEOPLE



Laut der NGO Global Witness war 2015 das tödlichste Jahr für Umweltaktivist*innen und Landverteidiger*innen. Vgl. Global Witness (2016): On a dangerous ground, online: <https://www.globalwitness.org/en/campaigns/environmental-activists>

3. Wie hängt Rohstoffabbau mit Konflikten zusammen?

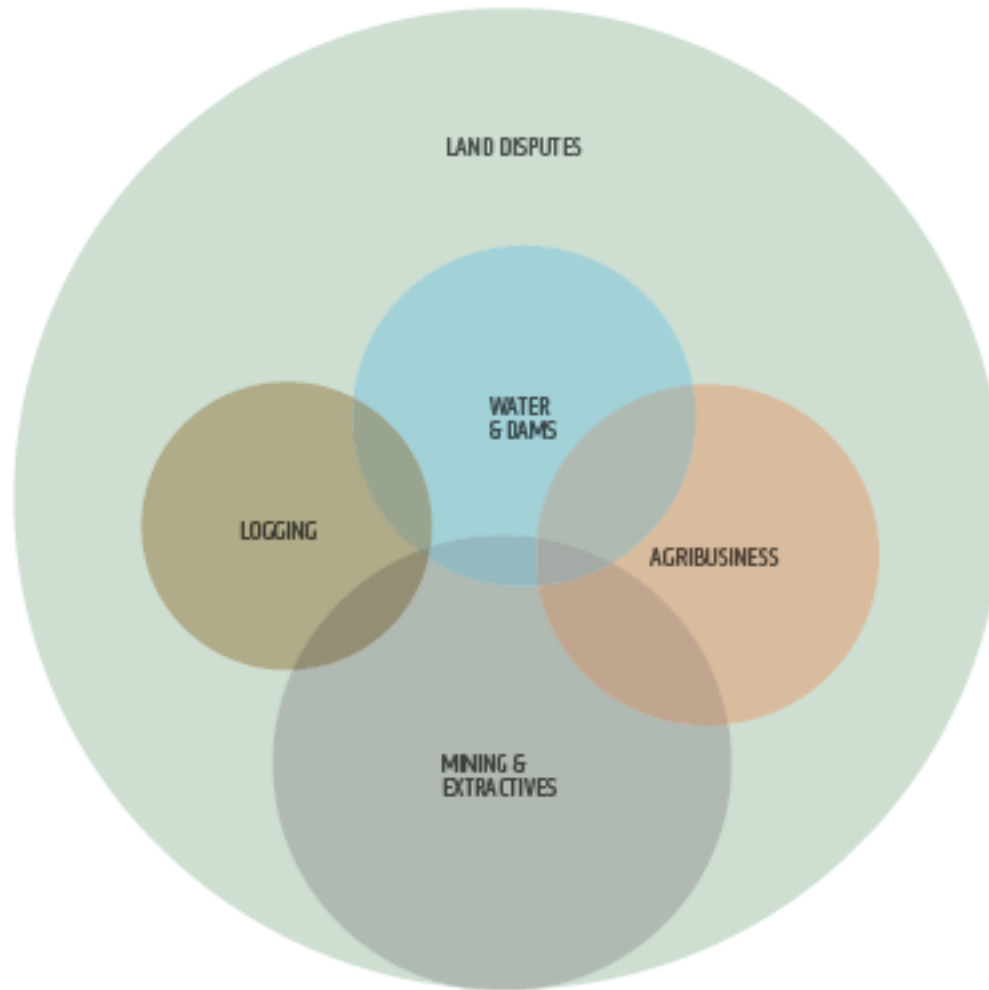


KILLINGS IN 2014 BY SECTOR

These are the drivers of killings in 2014.
All of them were linked to land disputes.

NUMBER OF KILLINGS

116	LAND DISPUTES
25	MINING & EXTRACTIVES
14	WATER & DAMS
14	AGRIBUSINESS
10	LOGGING



3. Wie hängt Rohstoffabbau mit Konflikten zusammen?

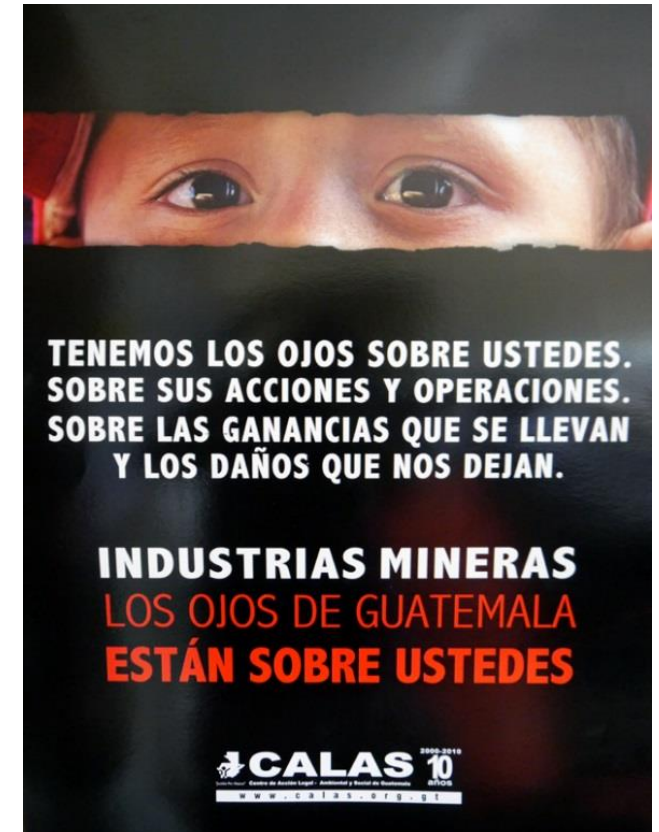
**STOP
MAD MINING**

Widerstandsstrategien von Organisationen und Gemeinden:

- Bildung von Netzwerken und Allianzen: Mesa Nacional contra la Minería Metálica en El Salvador (national), International Allies against Mining in El Salvador (international)
- Protestmärsche und Camps, z.B. in La Puya/Guatemala
- Selbstorganisierte Volksbefragungen: zahlreiche Volksbefragungen nach ILO 169 in Guatemala, „bergbaubefreite Territorien“ in El Salvador
- Juristische Fallarbeit und Klagen vor Gericht
- Kampagnenarbeit (Plakatkampagnen, Radiosender als politische Organe)

→ Videos auf CIR Webseite „Stimmen des Widerstandes“

http://www.ci-romero.de/rohstoffe_widerstand/



3. Wie hängt Rohstoffabbau mit Konflikten zusammen?



Die CIR begleitete die Volksbefragung in Arcatao (El Salvador) als internationale Wahlbeobachterin:





3. Wie hängt Rohstoffabbau mit Konflikten zusammen?



Protestcamp vor dem Mineneingang in La Puya (Guatemala):



3. Wie hängt Rohstoffabbau mit Konflikten zusammen?

**STOP
MAD MINING**

Grenzen des Widerstands:

Bergbaukonflikte:

- Bergbaukonzerne versuchen Gemeinden zu spalten, z.B. durch Versprechen von Entwicklung und Arbeitsplätzen und Stiftungsarbeit
- Anwendung von Gewalt bei Protesten: private Sicherheitsfirmen, Militarisierung ganzer Landstriche
- Diffamierung, Verfolgung und Ermordung von Umweltaktivist*innen



3. Wie hängt Rohstoffabbau mit Konflikten zusammen?



Grenzen des Widerstands:

Nationale und Internationale Rahmenbedingungen:

- Ressourcenfalle oder Ressourcenfluch: Vorhandensein von Rohstoffen verdrängt andere Wirtschaftsbereiche (Rentenökonomie) ↔ Im politischen Diskurs: Extraktivismus als Entwicklungsstrategie
- Freihandelsabkommen: Marktliberalisierung, Abwärtsspirale von Standards
- Regelungen zum Investitionsschutz, internationale Schiedsgerichtsverfahren (ISDS): z.B. OceanaGold verklagt El Salvador auf 250 Millionen US Dollar aufgrund einer nicht erteilten Konzession

„Die Freihandelsverträge zwingen Regierungen, die Gesetze anzupassen, um Investoren ins Land zu holen. (...) Wenn eine Regierung einem Unternehmen eine Konzession entzieht, läuft sie Gefahr, verklagt zu werden. Für eine Regierung ist es oft günstiger, Proteste zu unterdrücken als verklagt zu werden.“

Gustavo Castro, Mitstreiter der ermordeten Umwelaktivistin Berta Cáceres



4. Welche Rolle spielen Akteure in Europa?

**STOP
MAD MINING**

- **Politik:** Versorgungssicherheit statt Menschenrechte und Verteilungsgerechtigkeit
- **Unternehmen:** vernachlässigte Sorgfalt, oft Lobbyarbeit gegen verbindliche Regelungen
- **Bürger*innen:** Konsum und politisches Engagement



4. Welche Rolle spielen Akteure in Europa?

**STOP
MAD MINING**

Politik:

- Erklärtes Ziel der Bundesregierung: Rohstoffstrategie dient der Versorgungssicherheit
- Schutz der MR: zwischen Freiwilligkeit und Verbindlichkeit
- Verantwortung der Politik definiert in den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte
- Konfliktmineralien-Verordnung der EU: erster verbindlicher Ansatz
- Nationaler Aktionsplan der Bundesregierung zur Umsetzung der UN-Leitprinzipien: freiwilliger Ansatz

[→ ZDF- Reportage „Goldkinder“](#)

<https://www.zdf.de/dokumentation/37-grad/goldkinder-manfred-karremann-zum-konflikt-um-wertvolle-100.html>



4. Welche Rolle spielen Akteure in Europa?

**STOP
MAD MINING**

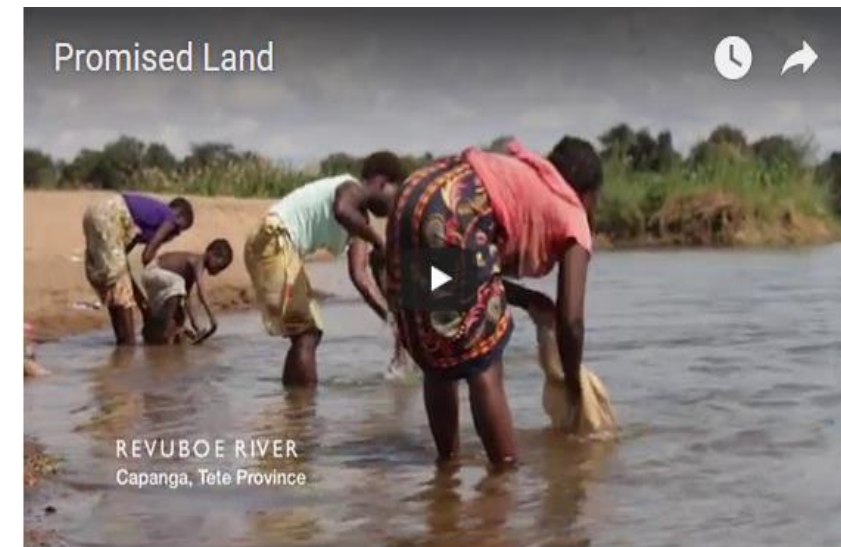
Unternehmen:

- Schutz der Menschenrechte als Verantwortung durch UN-Leitprinzipien zur Wirtschaftstätigkeiten und Lieferketten
- Konzept der menschenrechtlichen Sorgfalt
- Zwischen Freiwilligkeit und Verbindlichkeit
- Beispiel ThyssenKrupp

→ Nicht nur Bergbauunternehmen, sondern auch solche Unternehmen, die Rohstoffe importieren (unverarbeitet oder in Produkten) sollen menschenrechtliche Sorgfalt in Bezug auf die gesamte Lieferkette in ihre Management-Praxis integrieren.

→ Kurzdoku der CIR „Promised Land“

<https://www.youtube.com/watch?v=LWH8MAqYvsE>

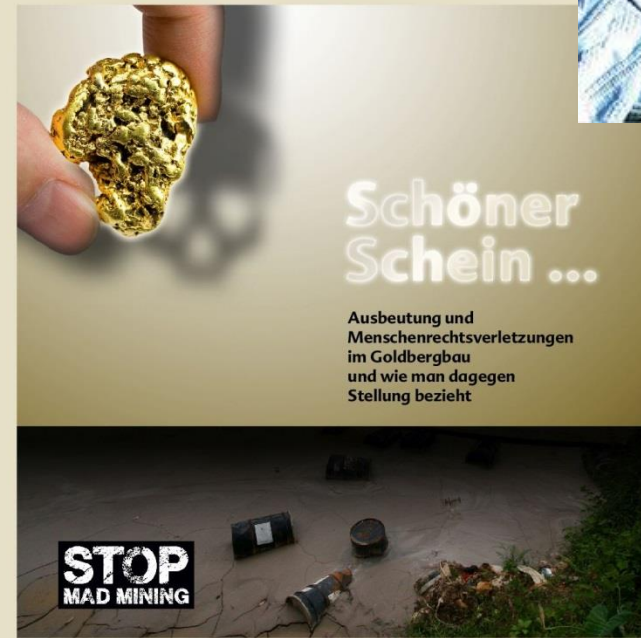


4. Welche Rolle spielen Akteure in Europa?



Bürger*innen:

- Nachhaltiger Konsum
- Politisches Engagement



5. Friedensfördernde Maßnahmen – Was fordert die Zivilgesellschaft?

**STOP
MAD MINING**

Forderung des AK Rohstoffe für eine demokratische und global gerechte Rohstoffpolitik:

- ✓ **Menschenrechte effektiv schützen:** verpflichtendes Gesetz, transparente Audits, Einführung eines Unternehmensstrafrechts, Reform der EU-Handelspolitik
- ✓ **Zivilgesellschaft schützen und stärken:** Stärkung der Zivilgesellschaft vor Ort, Rechte indigener Völker, Partizipation in der Rohstoffpolitik
- ✓ **Rohstoffverbrauch senken:** Absolute Senkung, ökonomische Anreize, Kreislaufwirtschaft stärken

POSITIONSPAPIER AK ROHSTOFFE

Für eine demokratische und global gerechte Rohstoffpolitik

Die Bundesrepublik ist abhängig vom Import von metallischen, mineralischen und fossilen Rohstoffen. Der Abbau dieser Rohstoffe findet häufig auf Kosten der Umwelt und unter Verletzung von Menschenrechten statt. Die bundesdeutsche Politik berücksichtigt diese Auswirkungen nicht ausreichend bei ihrer Unterstützung der Industrie für eine erhöhte Versorgungssicherheit.

Aufgrund der globalen Herausforderungen braucht es eine andere, eine demokratische und global gerechte Rohstoffpolitik. Diese muss folgende Ziele haben:

- ➔ Rohstoffverbrauch senken
- ➔ Menschenrechte effektiv schützen
- ➔ Zivilgesellschaft schützen und stärken

Die im AK Rohstoffe zusammengeschlossenen NGOs haben auf den folgenden Seiten ihr Forderungen erläutert und präzisiert.

5. Friedensfördernde Maßnahmen – Was fordert die Zivilgesellschaft?

Fazit

- Eine verantwortliche europäische Rohstoffpolitik kann alleine die Gewalt in rohstoffreichen Ländern des Südens nicht beenden.
 - Es gibt auch innergesellschaftliche Ursachen für die gewaltsamen Konflikte.
 - Letztlich hängen aber die Gier, die Rohstoffvorkommen wecken, eng mit den Bedingungen des Weltmarktes zusammen.
- Eine **menschenrechtlich verantwortliche Rohstoffpolitik** und eine **gerechte Handels- und Investitionspolitik** kann deshalb einen entscheidenden Beitrag zur friedlichen Bearbeitung von ressourcenbasierten Konflikten leisten!



6. Diskussion

**STOP
MAD MINING**

Was halten Sie von den einzelnen Ansätzen?

Warum spielt das Thema Rohstoffe bei Eine-Welt-Gruppen im Vergleich zu anderen Wirtschaftsbereichen eine eher untergeordnete Rolle?





6. Gruppenarbeit

**STOP
MAD MINING**

Was könnten nächste Schritte für Eine-Welt-Gruppen sein?

Welche Themen würde Ihr aufgreifen? Wie würdet Ihr vorgehen?



Die Kampagne Stop Mad Mining



Zur Kampagne:

Kampagnenseite: www.stop-mad-mining.de

CIR-Seite zur Kampagne: www.ci-romero.de/rohstoffe_stopmadmining

Facebook: facebook.com/stopmadmining

Twitter: twitter.com/stop_mad_mining

Petition zu Konfliktmineralien: www.ci-romero.de/rohstoffe_petition

Reisebericht zu El Salvador und Guatemala: www.ci-romero.de/reise

Literatur:

Amnesty International (2013): Mining in Guatemala: Rights at risk: <http://www.amnesty.ca/sites/amnesty/files/mining-in-guatemala-rights-at-risk-eng.pdf>

BGR (2016): Human Rights in Mining. A Baseline Study: https://www.bmz.de/rue/includes/downloads/BGR_MPFPR__2016__Human_Rights_Risks_in_Mining.pdf

Endres, Alexandra: Ein schmutziger Goldraus, Zeit Online; 08.01.2016: <http://www.zeit.de/wirtschaft/2016-01/schiedsgerichte-el-salvador-demokratie-schutz-trinkwasser-gold>

FDCL (2012, Hg.): Der neue Extraktivismus. Eine Debatte über die Grenzen des Rohstoffmodells in Lateinamerika: http://www.ci-romero.de/fileadmin/media/mitmachen/Rohstoffe/Der_Neue_Extraktivismus_web.pdf

Global Witness (2014): How many more?: <https://www.globalwitness.org/en/campaigns/environmental-activists>

Ristau, Oliver: Widerstand gegen die Blutsauger, Frankfurter Rundschau, 15.12.2015: <http://www.fr-online.de/panorama/mittelamerika-widerstand-gegen-die-blutsauger.1472782.32936192.html>

Observatorio de Conflictos Mineros en América Latina (OCMAL): www.conflictosmineros.de

Pax (2013): The dark side of coal: <http://kolko.net/land-und-vertreibung/the-dark-side-of-coal-report-by-pax-holland/>

Schilling-Vacaflor, Almut / Flemmer, Ricarda: Rohstoffabbau in Lateinamerika: fehlende Bürgerbeteiligung schürt Konflikte, GIGA Focus Lateinamerika 5/2015: <https://giga.hamburg/de/publication/rohstoffabbau-in-lateinamerika-fehlende-b%C3%BCrgerbeteiligung-sch%C3%BCrt-konflikte>

Solano, Luis (2015): Under Siege. Peacefull resistance to Tahoe Resources and Militarisation in Guatemala: http://www.miningwatch.ca/sites/www.miningwatch.ca/files/solano-under_seige_report_2015-11-10.pdf

**STOP
MAD MINING**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

